

Dank der heute eingetroffenen Lieferung kann ich nun endlich meine Experimente der Elementharmonik voran treiben.

Bei meinen Nachforschungen innerhalb der anderen Gilden fiel mir auf, dass jeder meiner wertgeschätzten Kollegen eine andere Zuordnungstabelle verwendet. Jedoch wird meiner Meinung nach keine von diesen dem göttlichen Wesen der Vier Elemente gerecht, deren Wirken und schaffen eine ewiger Kreislauf ist. In der Findung des einer gleich klingenden Resonanz sehe ich die Lösung des Durcheinanders. Jedes Ding im Kosmos hat seinen Typischen Schwingungsbereich. So wie in der Musik, so gibt es Töne bei den vier Elementen, Kristallen, Metallen und Planeten. Manchmal ergeben sie im Zusammenspiel eine Symphonie. Fast perfekt ist die Symphonie der Gestirne und Planeten, die um die Erdschreibe kreisen. Nur diese widerspenstige Sonne will einfach nicht im Einklang bleiben und disharmoniert mit der Fixposition der Erde! Wahrscheinlich habe ich die Flugbahn der Sonne um die Erde nicht richtig berechnet.

Dank der Mithilfe aus der Gilde und von Metabor, sehe ich schon bald einen Durchbruch.

Mein Verwunderung war recht groß, als ich durch Zufall entdeckte, wie stark der Einfluss von planetaren Klängen auf Kristalle ist.

In einem Versuch konnte ich einen magisch aufgeladenen Kristall mit Hilfe einer Tonfolge in seiner Funktion lenken. Richtig eingesetzt könnte diese Technik den Apparati-Bau revolutionieren und vollkommen neue Möglichkeiten eröffnen. Es kann aber passieren, dass in der Nähe stattfindendes Musikspielen die Funktion stören könnte. Hier muss ich noch eine Verfahren des Schatzes entwickeln. Denn letzte Woche explodierte mein Versuchsaufbau, als eine Taube mit ihrem Gesang die Symphonie der Feuerelemente störte. Der Kristall zersprang in tausend kleine Stücke.